

Emaillierte Fassadenpaneele aus Stahl



Bildergalerie | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |

Farbige Elemente mit Sondereffekten und Perforationen nach Wunsch

Die Technik des Emaillierens, das Aufschmelzen von Quarzen, Silikaten und Oxiden auf ein metallisches Trägermaterial, ist über 3.500 Jahre alt. Während sie zunächst nur bei der Schmuckherstellung Anwendung fand, setzte sich die Emaillierung im 19. Jahrhundert als Verfahren zum dauerhaften Schutz von Metalloberflächen gegen Korrosion durch. Heute lassen sich mit dem glasartigen Überzug Fassadenbekleidungen in einem großen Farbspektrum produzieren.

Der sächsische Hersteller Omeras fertigt emaillierte Fassadenpaneele objektbezogen nach individuellen Wünschen. Dabei sind Farben nach RAL, HKS, Pantone, Sikkens und NCS, aber auch Sondereffekte wie Struktur und Sprenkelung möglich. Befestigt werden die aus 1,5 mm starkem Stahlblech geformten Paneele als vorgehängte hinterlüftete Fassade auf Hutprofilen aus Aluminium, verzinktem Stahl oder Edelstahl. Sie lassen sich entweder sichtbar verschrauben oder unsichtbar einhängen. Mit den Paneelen ist jede Form bis zur doppelt gekrümmten Fläche realisierbar. Die Bleche können zudem geprägt oder gelocht werden.

Emaillierte Fassadenpaneele sind nicht brennbar und temperaturbeständig, weswegen sie auch bei hohen Brandschutzanforderungen wie z. B. in U-Bahn-Stationen Verwendung finden. Die glasglatte Oberfläche ist Schmutz abweisend, chemisch resistent, lichtbeständig und von Kleberesten und Graffiti leicht zu reinigen. Die Lebensdauer dieser hoch beständigen Paneele wird mit mindestens 40 Jahren angegeben.

Hersteller: Omeras, Lauter-Bernsbach